

PRESSEINFORMATION

Aktuelle Advicum-Analyse

Die Insolvenz-Flut geht weiter: Artefakte aus der Corona-Zeit

- Zombie-Unternehmen dürfen endlich sterben
- Bau- und Immobiliensektor von der Pleitewelle besonders betroffen
- Zukunftsorientierte Unternehmen müssen wieder mehr gefördert werden

Die Insolvenzzahlen der DACH-Region im ersten Quartal 2023 sind unerfreulich und die Aussichten sind weiterhin düster: In allen drei Ländern stiegen die Insolvenzmeldungen im Vergleich zum Vorjahr massiv um 20 bis 30 Prozent. Die Anzahl der Firmenpleiten übersteigt in Österreich sogar das Vorkrisenniveau um 6,5 Prozent. „Was während der Pandemie-Jahre hinausgezögert wurde, holt jetzt die Volkswirtschaften ein. Unternehmen, die unter fairen Marktbedingungen längst untergegangen wären, fristeten zuletzt ihr Dasein als ‚Zombie-Unternehmen‘“, betont eine aktuelle Analyse des Wiener Beratungsunternehmens Advicum Consulting.

Jetzt wird die Zeche gezahlt

In Anbetracht der vielen Insolvenzverfahren stelle sich die Frage, wie sinnvoll die Rettungsmaßnahmen wirklich waren. „Mit wirtschaftlichen Alt-Lasten wurde nicht abgerechnet, jetzt wird die Zeche gezahlt“, so Daniel Knuchel, Partner bei Advicum Consulting, der bereits in der Vergangenheit mehrmals vor „toten Pferden, die man nicht länger reiten sollte“ gewarnt hatte – also Unternehmen, die ohne staatliche Hilfe die Pandemie nicht überlebt hätten. „Zombie-Unternehmen“ seien auch deshalb so problematisch, weil sie eine Fehlinvestition für Banken und Staat darstellen, deren Gelder woanders besser angelegt wären. Kompetitivere Konkurrenten bleiben außen vor, Potenziale werden vernachlässigt. Zudem belasten sie den Staatshaushalt, da sie durch Steuergelder am Leben gehalten werden müssen.

Mittelfristig sind Knuchels Erwartungen aber optimistisch: „Endlich dürfen die ‚toten Pferde‘ in Würde sterben und Wirtschaft und Politik der DACH-Region werden sich auf das konzentrieren, was ihre Aufgabe ist: die Förderung zukunftsorientierter Unternehmen und Branchen, die den Wirtschaftsstandort sichern und erfolgreich machen, und Beendigung des unreflektierten Auffangens aller“. Unternehmensinsolvenzen seien normal und gehörten zum natürlichen Wirtschaftskreislauf dazu. Die künstliche Lebenserhaltung von eigentlich „toten“ Unternehmen sei langfristig wirtschaftlich nicht tragbar.

Angeschlagene Bau- und Immobilien-Branche

„Besonders stark betroffen ist in Österreich die Immobilien-Branche“, berichtet Advicum Consulting. Verglichen mit dem ersten Quartal des Vorjahres stiegen hier die Konkursmeldungen beinahe um das 3-Fache. Auch der Handel und die Bau-Branche sind mit einem Insolvenzanstieg von 47 bzw. 22 Prozent im Vergleich zum Vorjahr angeschlagen. Der

Bau- und Immobilienbranche setzt vor allem die hohe Inflation zu. Um diese in Schach zu halten, erhöhte die EZB den Leitzins laufend, Kredite wurden deutlich teurer. Ebenso schlugen sich erhöhte Preise auf die Auftragslage nieder: So stiegen aufgrund von Inflation und Ukraine-Krieg die Kosten für Material und Baustoffe im letzten Jahr um ca. 26 bzw. 46 Prozent, der Strompreis sogar um rund 135 Prozent.

Tausende Pleiten drohen

Verglichen mit der Schweiz, wo die Zahl der Insolvenzen im ersten Quartal sogar um 22,4 Prozent im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit stieg, halten sich die Firmenpleiten in Österreich zwar noch in Grenzen, trotzdem ist mit tausenden weiteren Insolvenzen bis zum Ende des Jahres zu rechnen. „Die Fortsetzung der Pleitewelle, die sich schon 2022 abzeichnete, ist nicht weiter verwunderlich, fehlt doch die staatliche Hilfe in Form von Zuschüssen und Fristenverlängerungen, die während der Pandemie viele strauchelnde Unternehmen vor dem Bankrott rettete“, so Knuchel abschließend.

Wien, 10. Mai 2023

Aktuelle Gedanken von Daniel Knuchel zum Thema „Insolvenz und Pandemie“ finden interessierte Leserinnen und Leser laufend auf der Advicum-Website www.advicum.com und in den Social Media-Kanälen des Unternehmens.

Advicum Consulting

Die Advicum Consulting GmbH, ein eigentümergeführtes österreichisches Beratungs- und Investmentunternehmen, verfügt über umfassende Erfahrungen in Managementconsulting und Corporate Finance. Seit der Gründung im Jahr 2002 hat Advicum hunderte Projekte von über 300 Kunden betreut und in die Realität umgesetzt. Spezialisiert ist das Unternehmen auf Transformations-Management, die Veränderung von Strategien, Strukturen, Abläufen, Denk- und Handlungsmustern in einem Unternehmen, um dieses deutlich wettbewerbsfähiger zu machen. Besonders aktuell in diesem Zusammenhang ist die Verknüpfung von „Old & New Economy“, insbesondere durch Automatisierung und Digitalisierung. Die Branchenschwerpunkte liegen in den Bereichen Immobilienwirtschaft, Industrie, Handel und im Public Sector.

Rückfragehinweis:

Advicum Consulting GmbH
Bauernmarkt 10/16
1010 Wien
Tel.: +43 (1) 236 1116 0
office@advicum.com

PR-Büro Halik
Tel.: +43 (2266) 67 477
c.halik@halik.at